Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 84 (1951-1952)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

84. JAHRGANG Nr. 10 BERN, 9. JUNI 1951

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG

ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN

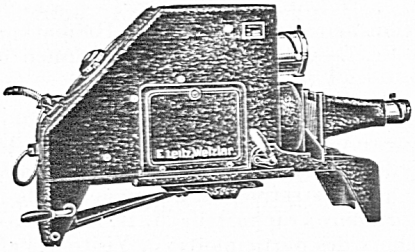
Bergbahn Grindelwald FIRST

empfiehlt sich für Schulreisen ins Faulhorngebiet oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlaui–Meiringen, zu stark ermässigten Fahrpreisen.

Auskunft erteilt Telephon (036) 3 22 84

32

Das gute Leitz - Epidiaskop



Ia Optik vollendete Bildschärfe

Drei verschiedene Preislagen

Viele Referenzen zu Diensten

Optiker Büchi, Bern, Spitalgasse 18

Winterthur Unfall

Vertragsgesellschaft des Schweizerischen Lehrervereins

Empfiehlt sich für den Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen aller Art

Unverbindliche Beratung durch:

SUBDIREKTION BERN
Dr. W. Cassani, Kasinoplatz 8, Telephon 2 93 33

24

Das gute Bild

bei

KUNSTHANDLUNG
HANS HILLER
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden

Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Nidau des BLV. Der erste, geographische Teil unseres Heimatkunde-Kurses « Das Seeland » beginnt Mittwoch, den 13. Juni, um 17 Uhr, im Schulhaus Nidau (Physikzimmer). Kollege Dr. W. Käser aus Bern spricht über das Thema: « Überblick über die Besiedlung von den Anfängen bis zur Jetztzeit » (mit Lichtbildern). Bitte pünktlich erscheinen. Die beiden folgenden Kurstage sind festgelegt auf den 20. und 27. Juni (gleicher Ort und gleiche Zeit). Auch Nichtangemeldete und Freunde sind willkommen.

Sektion Thun des BLV. Hauptversammlung (in Verbindung mit bahntechnischer Exkursion): Donnerstag, den 14. Juni, in Brig (siehe Zirkularschreiben). Traktanden: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Jahresbericht. 4. Jahresrechnung und Mitgliederbeitrag. 5. Bericht über die Abgeordnetenversammlung. 6. Verschiedenes.

Sektion Burgdorf des BLV. Primarlehrerinnen und Primarlehrer werden freundlich ersucht, folgende Beiträge bis 12. Juni auf Postcheckkonto IIIb 540 einzuzahlen: *a.* Beitrag für die Zentralkasse pro Sommer 1951 Fr. 17.—, *b.* Beitrag für den Hilfsfonds des SLV Fr. 1.—, Total Fr. 18.—. Die Mitglieder werden gebeten, bis 12. Juni den Einzahlungsschein zu benützen, nach verpasstem Termin aber die Nachnahme einzulösen.

Sektion Aarberg des BLV. Unsere Mitglieder werden ersucht, bis 30. Juni, auf Postcheckkonto III 108, folgende Beträge einzuzahlen: Sektionsbeitrag Fr. 5.—, Zentralkasse und Schulblatt Fr. 17.—, Hilfsfonds SLV Fr. 1.—, Stellvertretungskasse Lehrer Fr. 8.—, Lehrerinnen Fr. 14.—, ausserordentlicher Beitrag Fr. 5.—, total Lehrer Fr. 36.—, total Lehrerinnen Fr. 42.—, Neueingetretene Fr. 1.— Zuschlag. Sekundarlehrer Sektionsbeitrag Fr. 5.— und Heimatkundewerk Fr. 2.—, total Fr. 7.—, Haushaltungslehrerinnen ohne Schulblatt Fr. 35.—.

Section de Moutier de la SIB. Assemblée synodale, le 30 juin. 1. Etang de la Gruyère: Visite sous la conduite de M. le Dr M. Joray, La Neuveville. 2. La Chaux-de-Fonds, Brasserie de la Serre: *a.* questions administratives. *b.* Discussion de la nouvelle Loi sur l'école primaire; rapporteur M. R. Lutz, Tavannes. *c.* Dîner. 3. Au choix des participants: *a.* Visite des chantiers de construction du barrage du Châtelot sur le Doubs – accessibles en autocar – sous la conduite de M. le Dr H. Bühler, professeur, initiateur des travaux ou *b.* Visite du Musée d'histoire naturelle, sous la conduite de M. le Dr Monard, professeur. 4. Retour par la Vue-des-Alpes–Neuchâtel–Bienne . . . Coût total net 18 fr. Inscriptions jusqu'au 20 juin auprès du président A. Graf, Malleray. Les participants recevront en temps opportun l'horaire des courses d'autocar à l'aller.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Lehrergesangverein Oberaargau. Am 12. Juni keine Probe. Wiederbeginn Dienstag, 19. Juni.

Lehrergesangverein Thun. Hauptprobe Montag, den 11. Juni, um 20 Uhr, in der Stadtkirche. Vollzähliges Erscheinen ist geboten. Konzert Mittwoch, den 13. Juni, 20 Uhr, in der Stadtkirche. Donnerstags fällt die Probe aus.

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Probe, Samstag, den 9. Juni, 13.15 Uhr.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 14. Juni, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Brahms-Requiem. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Thun. Wir turnen jeden Montag, von 17 Uhr an, in der Eigerturnhalle in Thun. Alte und neue Mitglieder immer willkommen.

Lehrerinnenturnverein Thun. Wir turnen jeden Dienstag von 17–18 Uhr, in der Eigerturnhalle. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Musikpädagogische Vereinigung Bern. Montag, den 25. Juni, 20.15 Uhr, hält Herr Privatdozent Dr. Luchsinger (Zürich) im kleinen Saal des Konservatoriums einen Vortrag mit Lichtbildern und Film über Stimmphysiologie und die Bildung der Stimme. (Eintritt Fr. 1.15.)

Freie Pädagogische Vereinigung. Nächste Zusammenkunft in Spiez, Gemeindestube: Mittwoch, 13. Juni, 14.15 Uhr. Thema: Pflanzenbeschreibungen. Interessenten freundlich eingeladen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Zusammenkunft im « Turm » in Langenthal: Mittwoch, den 13. Juni, 14.15 Uhr. Aussprache unter Leitung von Prof. Eymann: Turnen, Gymnastik, Eurhythmie. Interessenten willkommen

Nachlass-Ausstellung Bertha Züricher, im Foyer des Casinos in Bern, 9. Juni bis 2. Juli. Geöffnet von 10–12½ und von 14–18½ Uhr. Eröffnungsfeier: Samstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Die **Berner Wanderwege** führen am 10. Juni 1951 eine heimatkundliche Wanderung *Adelboden–Hahnenmoospass–Lenk i. S.* durch, welche auf diesem leichten, unbeschwerlichen Passübergang durch eine wundervolle *Frühlingsflora* geleiten wird. Genagelte Bergschuhe und Regen- sowie Kälteschutz sind immerhin gleichwohl zu empfehlen. Abfahrt in Bern HB (Perron 2) um 6.49 Uhr. Rückkunft um 19.05 Uhr. – Marschzeit: 5 Stunden, Weg markiert.

Einzelprogramme der Wanderung im Reise- und Auskunftsbureau SBB Bahnhof Bern. Auskunft über die Ausführung des Ausfluges am Vortage ab 18.15 Uhr Telephon Auskunft Bern Nr. 11.

Klaviere
Harmoniums

Grosse Auswahl in Gelegenheits-Instrumenten. Tausch. Teilzahlungen – Verlangen Sie bitte Lagerlisten

Hugo Kunz, Nachfolger von E. Zumbrunnen
Bern, Gerechtigkeitsg. 44
128

84. JAHRGANG Nr. 10 BERN, 9. Juni 1951

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der «Schulpraxis»:* Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. *Abonnementspreis per Jahr:* Für Nichtmitglieder Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis:* Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. *Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen,* Bahnhofplatz 1, *Bern.* Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an:* pour les non-sociétaires Fr. 15.–, 6 mois Fr. 7.50. *Annonces:* 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. *Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces,* place de la Gare 1, *Berne.* Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Verkehrserziehungsaktion des Kantons Bern, 1951 ... 147
Zur Verkehrserziehungs-Aktion ... 148
Berner Schulwarte ... 148
Freiplätze für Auslandschweizerkinder gesucht ... 148
Aus dem Schweizerischen Lehrerverein. 148
Aus dem Bernischen Lehrerverein ... 149
Aus andern Lehrerorganisationen ... 150
Verschiedenes ... 151
Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois ... 151
«Conquête de l'Aube» ... 155
Divers ... 155
Bibliographie ... 156
Mitteilungen des Sekretariates ... 156

Verkehrserziehungsaktion des Kantons Bern, 1951

Verkehrsunterricht in den Schulen

Vom 22. Juni bis 2. Juli 1951 findet erstmals eine Verkehrserziehungsaktion statt, die das ganze Gebiet unseres Kantons umfasst.

Die erschreckende Zunahme der Verkehrsunfälle hat unsere Behörden zu diesem Schritt veranlasst. Die Bilanz für das Jahr 1950 ist folgende:

782	Tote	= 1 Bataillon
2 000	Verletzte mit bleibendem Nachteil (dauernde Invalidität)	= 1 Regiment
19 527	Verletzte	= 2 kriegsstarke Divisionen

Der gesamte volkswirtschaftliche Schaden beträgt nach Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes rund 200 Millionen Franken.

Die kantonale Polizeidirektion und besonders auch die kantonale Erziehungsdirektion legen grossen Wert auf diese Aktion und versprechen sich davon günstige Auswirkungen. Wenn dadurch auch nur ein einziges Unglück mit allen seinen schlimmen Folgen vermieden werden kann, so hat sich der Aufwand bereits gelohnt.

Der Lehrerschaft wird zur Aufgabe gestellt, während dieser Zeit jede sich bietende Möglichkeit im Unterricht zu benutzen, um die Schuljugend auf die Wichtigkeit eines geregelten Verkehrs auf der Strasse aufmerksam zu machen.

Unser Zeitalter der Technik bringt es mit sich, dass viele, wenn nicht die meisten derjenigen, die heute auf der Schulbank sitzen, schon in einigen Jahren Radfahrer oder gar Motorfahrzeugführer sein werden.

Der Fahrunterricht, der ihnen später zu diesem Zwecke zuteil wird, genügt nicht, um auch die charakterliche Seite des Fahrzeugführers zu erfassen. Es ist deshalb eine schöne Aufgabe der Lehrerschaft, die heranwachsende Jugend darauf aufmerksam zu machen, dass nicht nur die technische Beherrschung des Fahrzeuges notwendig ist. Ebensowichtig ist es, sich seiner Pflicht als Strassenbenützer bewusst zu sein und diese Pflicht heisst

Rücksichtnahme und Höflichkeit.

Selbstverständlich sollte sich diese Art des Verkehrsunterrichtes nicht nur auf die Dauer der zehntägigen Verkehrserziehungsaktion beschränken. Der Strassenverkehr, in all seinen Formen, nimmt heute eine derart wichtige Stellung ein, dass es sich gewiss lohnen wird, immer und immer wieder auf dieses Thema zurückzukommen.

Wie und mit welchen Mitteln kann Verkehrsunterricht in den Schulen erteilt werden?

Es liegt eine Fülle von Schriften vor, die sich mit dieser Frage beschäftigen und die dem Lehrer, auch wenn er auf dem Lande wohnt, in jeder Beziehung Anregung und Hilfe bieten.

Wir erwähnen dabei in erster Linie die vom kantonalen Polizeikommando Bern herausgegebenen Broschüren. Sie nennen sich:

«Ratgeber für Fussgänger» und «Ratgeber für Radfahrer»

Diese Broschüren sind mit Bildern versehen und behandeln in einfacher und leicht verständlicher Weise alle Fragen des Strassenverkehrs. Wir haben dafür gesorgt, dass diese beiden Leitfaden jedem Lehrer kostenlos zugestellt werden.

Äusserst wertvoll für den Lehrer und von allen massgebenden Stellen empfohlen ist das *«Handbuch für Verkehrserziehung»*, verfasst im Auftrage des Touringclub der Schweiz von Fürsprech Joseph Britschgi, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. Es kann beim staatlichen Lehrmittelverlag in Bern kostenlos bezogen werden. Diese Schrift behandelt nicht nur alle Probleme in eingehender Weise; das besonders Wertvolle an ihr ist die Verteilung des Lehrstoffes nach dem Alter der zu Unterrichtenden und die Fülle der Fragen und Antworten, die sie bietet. Übersichtshalber erwähnen wir einige Abschnitte:

Die Notwendigkeit des Verkehrsunterrichtes in der Schule, die Verkehrsgefahren, Mittel zur Bekämpfung der Verkehrsgefahren, Anregungen über die Gestaltung des Verkehrsunterrichtes u. a. m.

Wir werden in einem nächsten Artikel die Frage des Verkehrsunterrichtes in der Schule noch weiter behandeln.

Verkehrserziehungsaktion des Kantons Bern, 1951
Der Arbeitsausschuss:
Der Präsident: *König*, Polizeiinspektor

Zur Verkehrserziehungs-Aktion

Aufklärung über richtiges Verhalten und der Appell an die freiwillige Einordnung bedingen auch sachlich-fachliche Kenntnisse. Ausgangspunkte für möglichst ungezwungen eingebauten Verkehrsunterricht liefern zwar – leider – örtlich bekannte Verkehrsunfälle, mindestens aber die vielen diesbezüglichen Zeitungsmeldungen.

Zur sachlichen und methodischen Vorbereitung aber können neben den im vorstehenden Artikel erwähnten Schriften noch folgende empfohlen werden:

« Neue Schulpraxis », Mainummer 1946, St. Gallen.

« Die Jugend will leben », ein Verkehrsbüchlein für Buben und Mädchen, von A. Wick, Lehrer, Uzwil.

« Verkehrsunterricht in der Schule », von Hans Bucher, Lehrer, Udlingenswil (Luzern).

Demnächst wird im Druck erscheinen:

« Pass uf! », Leitfaden zum Verkehrsunterricht für Fussgänger und Radfahrer, von Paul Wehrli, Verlag W. Diebold, Zürich 26. (Kosten gering.)

Darin wird das Verhalten der Kinder auf der Strasse in Form einer Erzählung geschildert und in Dialogform werden die gesetzlichen Grundlagen eingeprägt.

Tägliche Erinnerung an das Verhalten auf der Strasse leisten die Heftumschläge Nr. 8, herausgegeben vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrerinnen und Lehrer, billig erhältlich bei Herrn Oskar Nyffeler, Sekundarlehrer in Aarwangen. *E. Aebersold*

Berner Schulwarte

Einladung zur Ausstellung schweizerischer Lehrmittel für die Volksschule

11. Juni bis 25. August 1951

Zur Ausstellung gelangen die schweizerischen Lehrbücher, die an unsern Volksschulen während der obligatorischen Schulzeit gebraucht werden. Die Mannigfaltigkeit der Schau ist sowohl Ausdruck der Vielgestaltigkeit und Freiheit im Aufbau der schweizerischen Volksschule als auch des Bestrebens, namentlich in den Lesebüchern die heimatliche Verbundenheit zu wahren.

Die Bücher wurden der Schulwarte von der Vereinigung kantonaler und kommunaler Lehrmittelverwalter sowie von privaten Verlegern für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Dauer der Ausstellung: 11. Juni bis 25. August 1951. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr. Sonntag und Montag den ganzen Tag geschlossen.

Lehrmittelverzeichnis für die Schweizer Volksschulen

Auf die Ausstellung hin ist das Lehrmittelverzeichnis von der Vereinigung kantonaler und kommunaler Lehrmittelverwalter neu erstellt worden. Es kann von den Lehrmittelverlagen und während der Ausstellung von der Schulwarte bezogen werden.

Freiplätze für Auslandschweizerkinder gesucht

Am 3. Juli sollen 80 Kinder von Auslandschweizern aus Italien, am 12. Juli 300 Kinder aus Frankreich in die Schweiz einreisen, für welche die nötigen Familienfreiplätze zum grössten Teil leider noch fehlen. Es handelt sich um sechs- bis fünfzehnjährige Knaben und Mädchen aus einfachen, vielfach auch aus bedürftigen Schweizerfamilien, die in freudiger Ungeduld die Abreise zum achtwöchigen Ferien- und Erholungsaufenthalt in der Heimat erwarten.

Das Hilfswerk für Auslandschweizerkinder der Stiftungen Schweizerhilfe und Pro Juventute mussten die Zahl der eingeladenen Kinder von Jahr zu Jahr herabsetzen. Von rund 2000 Familienfreiplätzen in den ersten Nachkriegsjahren ging die Zahl 1950 auf rund 500 zurück. Hoffentlich schrumpft diese Zahl nicht nochmals zusammen.

Es sollte unbedingt vermieden werden, dass reisebereite Kinder in letzter Stunde mangels an Freiplätzen im Ausland zurückgelassen werden müssen. Wir richten daher den dringenden Appell an die Lehrerschaft, die unserem Werk schon oft geholfen hat, uns bei der Beschaffung der Freiplätze behilflich zu sein. Die strahlenden Augen der Auslandschweizerkinder, die ihre Heimat lieb gewinnen sollen, werden die Mühe lohnen.

Anmeldungen von Freiplätzen sind möglichst rasch zu richten an das Hilfswerk für Auslandschweizerkinder, Zieglerstrasse 26, Bern (Telephon 031 - 3 24 22).

AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes. Samstag/Sonntag, den 19./20. Mai 1951, in Locarno. Vorsitz: Zentralpräsident Hans Egg.

1. Kenntnisnahme von der Absicht der schweizerischen Unesco-Kommission, im Herbst 1951 einen zweiten Informationskurs durchzuführen. Es sollen in erster Linie Vertreter der Erziehungsbehörden und der grossen Lehrerverbände eingeladen werden.
2. Bericht J. Klauseners über die von ihm in Verbindung mit Herrn Prof. Baumgartner, St. Gallen, vollendete Vorbereitung des Kurses für Lehrer an Auslandschweizerschulen vom 15.–21. Juli in Wolfgang-Davos.
3. Aufstellung der Traktandenliste für die Präsidentenkonferenz vom 24. Juni in Brugg; Hauptgeschäft: Erneuerungswahlen.
4. Dr. O. Rebmann orientiert über die bisher getroffenen Massnahmen zur Durchführung der diesjährigen Delegierten- und Jahresversammlung in Liestal (29./30. September). Beschlussfassung über verschiedene Fragen bezüglich des weiteren Vorgehens.
5. Abordnung eines Vertreters in die Mittelbeschaffungsstelle des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen.
6. Entgegennahme eines Berichtes des Leitenden Ausschusses über die fristgemäss eingegangenen Nominationen

aus den verschiedenen Wahlkreisen und Sektionen zur Erneuerung des Zentralvorstandes und der Kommissionen. Besprechung der zur Klärung der Wahlsituation notwendigen Vorkehren.

7. Wahl einer Angestellten der Redaktion der SLZ und des Sekretariates des SLV.
8. Behandlung verschiedener Darlehens- und Unterstützungsgesuche.
9. Gewährung je eines Beitrages an den Lehrerverein der Stadt Zürich und die Sektion Aargau an hohe Kosten für die Durchführung zweier Aktionen, die zum Aufgabenkreis des SLV gerechnet werden dürfen (Bergkinderaktion, Kurse für deutsche Junglehrer auf dem « Herzberg »).
10. Zusammenkunft vom Sonntag vormittag (9.30–21 Uhr) mit dem Vorstand der Sektion Tessin und den Präsidenten ihrer Untersektionen sowie weiteren Kolleginnen und Kollegen. Der Präsident des SLV hatte die besondere Freude, in unserem Kreise auch Herrn Prof. Tarabori, Sekretär des Erziehungsdepartementes und Freund des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes, begrüssen zu können. Prof. Attilio Petralli, Präsident der Sektion Tessin, informierte, unter lebhafter Assistenz von Direktor Camillo Bariffi und anderen Kollegen wie Antonio Scacchi und Arturo Zorzi, in wohlgesetzten Worten über eine Reihe von Problemen, welche die von ihm geleitete Organisation beschäftigt. Seine packenden, interessanten Ausführungen und Fragen veranlassten verschiedene Sitzungsteilnehmer d'altro Gottardo zur lebhaften Teilnahme an der Besprechung, was die schöne Verbundenheit, die vielen gemeinsamen Interessen und die, trotz der Unterschiede verschiedenster Wirkungskreise, ähnlichen Sorgen zeigte. Das neunte Schuljahr, die Zweckbestimmung der Volksschule, Lehr- und Veranschaulichungsmittel sowie Fragen der korporativen und ökonomischen Stellung der Lehrerschaft wurden in regem Gedankenaustausch erörtert, der alle in frohem Geist der Kameradschaft vereinte. *Bi.*

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

Sektion Aarwangen des BLV. Recht zahlreich versammelten sich die Mitglieder Mittwoch, den 9. Mai, unter dem Vorsitz von *Karl Stettler* im « Kreuz » zu Langenthal. Die Traktanden der Hauptversammlung waren die üblichen. Die weggezogenen Kollegen vom Vorstand, Lanz, Rütschelen, und Scheurer wurden ersetzt durch Müller Wilhelm, Langenthal, und Trösch E., Bützberg. Eingangs erstattete der Präsident Bericht über die Präsidentenkonferenz in Bern. Wie er mitteilte, hat der Kantonalvorstand nach reiflicher Überlegung eine Differenz von 20% beantragt, während die Sekundarlehrer auf 25% gehen möchten. Sicher scheinen uns die Begründungen auf beiden Seiten stichhaltig zu sein, und eine Probeabstimmung in der Sektion ergab sogar eine Mehrheit für die 25%.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten: Er erwähnt die schöne Bachfeier in der Kirche, deren allerdings nur kleiner Einnahmenüberschuss dem Lehrergesangverein überwiesen wird. Der vorgesehene Besuch in der Schweizerischen Landestopographie konnte leider nicht durchgeführt werden, weil letztere auf höhere Weisung hin keine Besucher mehr aufnehmen darf. Dagegen offeriert die Landestopographie die Entsendung eines Ingenieurs an die Sektion, der einen Vortrag über Zweck, Ziel und Arbeitsmethode der Anstalt, verbunden mit Demonstrationen, halten würde. Es wird beschlossen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Vorgesehen ist ferner ein Kurs über Werkunterricht an der Mittelstufe durch die Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Ferner ein Turnkurs für Lehrerinnen, geleitet von Frau Dreyer-Zwahlen, Langenthal. Vorstandsmitglied Ch. Bosshard regt an, den pensionierten Mitgliedern den Beitrag an die Sektionskasse zu erlassen, um sie zu entlasten und dennoch weiter an unserer Arbeit zu interessieren. Zustimmung mit grosser Mehrheit. Der Präsident wünscht, dass die alte schöne Sitte, verstorbenen Mitgliedern einen letzten Liedergruss zu entbieten, wieder aufgenommen werde, zu welchem Zwecke sich einige Kollegen jeweilen zusammenfinden sollten. Nach Schluss der Verhandlungen erhält unser Kollege Max Bühler, Grossrat, das Wort zu einer Aufklärung über das neue Primarschulgesetz. Er gibt ein Bild über Entwicklung und Wesen des neuen Gesetzes, das nach einem Entwurf von Dr. h. c. Karl Bürki aufgebaut ist, ohne das Gute des Gesetzes von 1894 zu verwerfen. Die Schule ist aber ein lebendiger Organismus und hat sich den Wandlungen des Lebens und der Anschauungen immer wieder sinnvoll anzupassen. *Gg.*

Sektion Konolfingen des BLV. Sektionsversammlung, Donnerstag, den 1. März 1951, 13.30 Uhr, im Hotel Bahnhof in Konolfingen.

Im geschäftlichen Teil wählte die Sektion ein Finanzkomitee für das im Werden begriffene Heimatbuch. Zwei verstorbene Kollegen wurden geehrt.

Anschliessend sprach Herr Schulinspektor Heinz Balmer über « Erfahrungen und Beobachtungen » und über das im Entwurf vorliegende neue Primarschulgesetz.

Aus seinem reichen Schatz von Erfahrungen und Beobachtungen griff er mehrere wichtige Punkte heraus, die einerseits die Lehrerschaft als Schicksalsgemeinschaft, anderseits den Schulunterricht betrafen. Mit Interesse folgten die Mitglieder den treffenden und eingehenden Ausführungen.

In der Orientierung über das neue Primarschulgesetz erläuterte der Referent die Neuerungen im Gesetzesentwurf.

Nach Verdankung beider Referate orientierte Präsident Erwin Freiburghaus über das Vorgehen bei der nächsten Naturalieneinschätzung. Wir müssen uns selber darum kümmern, es wird uns nichts geschenkt. Die Lehrerschaft muss hier zusammenstehen. Bis am 30. Juni 1952 sollen die Erhebungen in den einzelnen Gemeinden beendet sein.

Mit dem Dank für das Erscheinen schloss der Präsident die Versammlung. *M. E.*

Sektion Laupen des BLV. Sektionsversammlung vom 25. Mai. Die Sektionsversammlung wurde um 9.30 Uhr in der Vorhalle des Schulhauses in Neuenegg eröffnet. Neben zahlreichen Mitgliedern konnte der Präsident auch den Schulinspektor, Herrn Dr. W. Schweizer, begrüssen.

Unter der kundigen Führung der Neuenegger Kollegen fand die Besichtigung des neuen Schulhauses statt. Die Sektionsmitglieder hatten dabei Gelegenheit, einen Schulbau zu besichtigen, der Zeugnis ablegt von einer weitsichtigen Planung und

Kandersteg
1200 m
Das neuerschlossene Ziel für Schul- und Vereinsreisen:
Das Gemmi-Gebiet
erreichbar mit der neuen **Luftseilbahn.** Erröffnung im Juni. In 6 Minuten zur Bergstation auf 1840 m. Auskunft durch Telephon 033 - 8 20 78 oder das Verkehrsbureau, Telephon 033 - 8 20 20
123

der das Nützliche mit dem Schönen in wohltuender Weise verbindet.

Anschliessend folgte im Singsaal des Schulhauses ein Vortrag, gehalten von Dr. R. Schmitz. Thema: Der West-Ost-Konflikt und die Schweiz. Der Referent hob zuerst die Bedeutung der Politik in der heutigen Zeit hervor. Er zeigte, wie die Tragweite der politischen Beschlüsse durch die Machtmittel, die dieser Politik durch die Technik zur Verfügung stehen, ausgeweitet worden ist.

Die heutige politische Lage bezeichnete der Referent als geistigen Tatbestand. Er deutete darauf hin, dass der Widerspruch zwischen Ost und West auf einem weltanschaulichen Gegensatz beruht und deshalb nicht verstandesmässig beizulegen ist. Da zudem der kommunistischen Weltanschauung der Begriff der Toleranz fehlt, muss sich der Westen grundsätzlich als angegriffen betrachten. Ein Kampf wird deshalb unvermeidlich sein.

Zur Stellung der Schweiz führte der Referent aus, dass trotz der schicksalhaften Verbindung der Schweiz mit dem Westen unsere Neutralitätspolitik gerechtfertigt ist, solange uns von den westlichen Staaten nichts Besseres geboten wird. Als erstrebenswertes Besseres müsste ein westlicher, föderalistischer Bundesstaat anerkannt werden.

Nachdem der Präsident dem Referenten für die klaren und sachlichen Ausführungen gedankt hatte, versammelten sich die Sektionsmitglieder zum gemeinsamen Mittagessen. Anschliessend orientierte Herr Regierungsstatthalter Lindegger über die Verkehrserziehungs-Aktion und forderte die Lehrerschaft auf, aktiv an dieser notwendigen Aufgabe mitzuarbeiten.

In reger Diskussion wiesen verschiedene Kollegen auf praktische Möglichkeiten hin, die dem Verkehrsunterricht dienen können. *T.*

Alte Sektion Schwarzenegg des BLV. Zur Frühjahrsversammlung der alten Sektion Schwarzenegg führte am 30. Mai ein Autocar die zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollegen vorerst nach der Kirche Würzbrunnen. Hier wartete uns Herr Christian Rubi mit interessanten und lehrreichen Ausführungen über die Geschichte dieses alten Wallfahrtskirchleins und seiner Gemeinde auf. Die geschäftlichen Traktanden fanden im nahegelegenen « Chuderhüsi » rasche Erledigung. Die Sektion wird in der Zeit vom 6. bis zum 18. August unter der Leitung von Herrn Rubi im Schulhause Unterlangenegg einen Schnitzkurs durchführen, für den sich ungefähr 20 Lehrkräfte angemeldet haben. Ferner soll noch während der Sommerschule in einer nächsten Konferenz zum Thema « Verschulung » Stellung genommen werden. *W. B.*

Hauptversammlung der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer, am 19. Mai 1951 im Hotel de la Poste, Bern. Vorsitz: Dr. H. Teuscher, Gymnasiallehrer, Biel.

Für die Organe der Stellvertretungskasse bietet die Hauptversammlung jeweils eine günstige Gelegenheit, mit der Exekutive des BMV und den Sektionspräsidenten in näherem Kontakt zu tagen und zu raten. Anderseits ist dieser Anlass auch die Brücke, die von jedem Kassenmitglied zum Kassenvorstand führt; sie dürfte noch mehr betreten werden. Zur diesjährigen Versammlung mussten sich die Präsidenten wegen dringenden – und wie man hörte, recht unerquicklichen – Besoldungsverhandlungen vertreten lassen. Gewiss werden aber die erschienenen Ersatzleute an der nächsten Sektionsversammlung auf die Anliegen der Stellvertretungskasse gebührend hinweisen.

Nach der Genehmigung des Protokolls und des Jahresberichtes für 1950 (letzterer ist im Berner Schulblatt vom 5. Mai veröffentlicht worden) gab Kollege W. Reuteler, Bern, über den Kassenstand und das Vermögen Auskunft. Die Jahresrechnung ist durch die Revisoren Fr. Mühlemann, Köniz, und E. Desbœufs, Saint-Imier, geprüft worden. Unter bester Verdankung wurde die vorzügliche Rechnungsablage genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Glücklicherweise ist die finanzielle Entwicklung unserer Kasse dank der angepassten Prämien und Eintrittsgelder wieder normal geworden. Die Versammlung konnte darum beschliessen, die Jahresbeiträge für 1951 und 1952 auf der bisherigen Höhe zu belassen. Sie lauten:

für Sekundarlehrer Bern-Land	Fr. 26.—
für Sekundarlehrerinnen Bern-Land	Fr. 32.—
für Sekundar- und Progymnasiallehrer in Bern und Biel	Fr. 42.—
für Lehrer an Oberabteilungen	Fr. 47.—
für Sekundarlehrerinnen in Bern und Biel	Fr. 54.—
für Lehrerinnen an Oberabteilungen	Fr. 60.—
für Hilfslehrkräfte pro Wochenstunde, städtisch	Fr. 1.50
ländlich	Fr. 1.—
Einmaliges Eintrittsgeld	Fr. 20.—
(für Hilfslehrer Reduktion)	

Eingehend wurde über die langdauernden und daher finanziell schwerlastenden Stellvertretungsfälle gesprochen. Gerade in den letzten Jahren ist unsere Institution mehrmals von Kollegen stark beansprucht worden, die, bei scheinbar leichter Krankheit, auf Grund eines Arztzeugnisses doch recht langfristig von der Unterrichtstätigkeit dispensiert wurden. Es ist zu hoffen, dass sich in Zukunft solche ausserordentliche, für die Kasse nicht leicht tragbare Stellvertretungen auf einige Einzelfälle reduzieren. Mit dieser Aussprache war die Traktandenliste erledigt.

Der Präsident, Dr. H. Teuscher, schloss die Verhandlungen, indem er den Versammlungsteilnehmern für ihre Anwesenheit und Mitarbeit bestens dankte. *M. Beldi*

AUS ANDERN LEHRERORGANISATIONEN

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Samstag, den 19. Mai, nachmittags, vereinigten sich 18 « Getreue » im « Löwen » zu Worb zur Hauptversammlung.

Unter der Leitung des Präsidenten wurden die üblichen Traktanden rasch abgewickelt.

Mit Genugtuung vernahmen die Anwesenden von den Erfolgen des Vereins am Schweizerischen Lehrerturntag in St. Gallen: 1. Rang im Korbball, 2. Rang im Orientierungslauf, 3. Rang im Faustball.

Folgendes Tätigkeitsprogramm für das Jahr 1951/52 fand die Zustimmung der Hauptversammlung: 16. Juni: Spielnachmittag in Thun. 19. August: Mutzentreffen. 25. August: Kantonaler Lehrerturntag in Langenthal. Im September: ATV-Faustballwettkämpfe. In den Herbstferien: Turnfahrt. Im Winterhalbjahr: Tagung des Schweizerischen Turnlehrerverbandes. Frühlingsturnfahrt. Hauptversammlung im Mai.

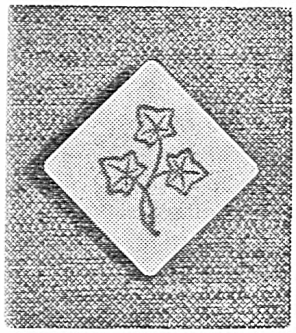
Im Traktandum « Verschiedenes » kam das Turnhallenproblem der Stadt Bern zur Sprache. Mit Erstaunen vernahm die Versammlung, dass hier zwei Filialschulhäuser gebaut wurden, wovon das eine nur teilweise, das andere über keine Turnanlagen verfügt.

Kopfschütteln erregte ebenfalls der Bericht eines Kollegen über die misslichen Badeverhältnisse für Schulen in Bümpliz.

Mit « Auf, auf, ihr Wandersleut' » schloss der Vorsitzende im spätern Nachmittag die kurze, bündige Hauptversammlung. *-thr-*

Melchsee
122 1920 m
Obwalden – im Herzen der Zentralschweiz
Das seenreiche Hochland an der Jochpass-Route, stets lohnendes Ziel für Schüler-Wanderungen und Erholungssuchende. – Erstklassige Unterkunft und Verpflegung (für Schulen und Vereine auch Stroh- und Matratzenlager) bei mässigen Preisen im
Hotel Reinhard am See
Prospekte! Tel. 041 - 85 51 43 oder 75 12 34 Familie Reinhard

VERSCHIEDENES



Verkauf von Leuchtplaketten für Fussgänger zugunsten der Flüchtlingshilfe

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe führt im Juni ihre alljährliche Sammlung durch. Beim Abzeichen-Verkauf beschreitet sie diesmal einen neuen Weg. An Stelle eines üblichen Abzeichens gelangt eine Reflex-Leuchtplakette zum Verkauf, die den *Fussgänger nachts im Strassenverkehr schützt*, indem sie ihn dem Fahrzeuglenker auf weite Distanz sichtbar macht.

Die Polizeibehörden und Verkehrsorganisationen bestätigen die Wirksamkeit der Plakette und leihen der originellen Aktion ihre Unterstützung.

Im Kanton Bern findet der Verkauf der Leuchtplakette die Unterstützung der Verkehrserziehungs-Aktion, die vom 22. Juni bis 2. Juli zur Durchführung gelangt. Auch die kantonale Erziehungsdirektion empfiehlt den Schulbehörden und Lehrern, bei der Plakettenaktion mitzuwirken. Diese ergänzt die Bestrebungen der Verkehrserziehung, die sich die Schulen längst zur Aufgabe gemacht haben.

Der gesamte *Erlös kommt den bedürftigen Flüchtlingen in der Schweiz zugute*, den Alten, Kranken und Gebrechlichen, den Kindern und Jugendlichen und den Arbeitsfähigen, die durch berufliche Umschulung auf die Weiterreise vorzubereiten sind.

Die Fortführung einer grossherzigen Flüchtlingshilfe ist Treue zu einer einmal übernommenen Pflicht und bedeutet Festhalten an einer unserer edelsten Traditionen. Die Mithilfe der Schüler ist daher auch erzieherisch zu verantworten. Da der Plakettenverkauf zudem mit der Verkehrserziehungsaktion zeitlich zusammenfällt (Plakettenverkauf am 29. und 30. Juni), empfehlen wir unseren Kollegen, zuzusagen, wenn sie demnächst eine Anfrage von der Flüchtlingshilfe erhalten.

*

Lesehefte. Für 5–10 Franken plus 90 Rappen Porto 100 mehr oder weniger gebrauchte Lesehefte! Die Leihbibliothek für Klassenlektüre, Pestalozzi-Fellenberghaus, Bern, gibt an Schulen, Ferienheime und Ferienlager gebrauchte Lesehefte für alle Schulstufen ab. *E. S.*

Berichtigung. Der in Nummer 8 des Berner Schulblattes erschienene und mit « (Korr.) » gezeichnete Artikel betreffend den Schulhausneubau in Innertkirchen bedarf seiner nicht zutreffenden Behauptungen wegen einer Berichtigung:

Die neue Schulhausbrücke über die Aare wurde in erster Linie als Fussgängerbrücke erstellt, dient aber auch dem landwirtschaftlichen Verkehr. Der motorisierte Verkehr ist untersagt. Die erwähnte Brücke wurde nach einem ganz neuen Verfahren als vorgespannte Eisenbetonkonstruktion ausgeführt (Projekt und Bauleitung: Herr Oberingenieur J. Bächtold, Innertkirchen, Präsident der Schulhausbau-Kommission) und kostet nicht Fr. 50 000.—, wie der « Korr. »-Einsender schrieb, sondern Fr. 20 000.—.

Betreffend die Lehrerwohnungen in Innertkirchen stellen wir fest, dass die hiesige Schulkommission jedes Jahr namhafte Kredite für Aus- und Umbauten zur Verfügung stellt und somit von einer Absicht, die Lehrerwohnungen aufzuheben, nicht die Rede sein kann.

Im Auftrag der Schulhausbau-Kommission
Der Sekretär: *R. Saurer*

Nachwort der Redaktion. Der beanstandete Artikel ist uns von einem gelegentlichen Korrespondenten aus der Nachbarschaft Innertkirchens zugestellt worden, so dass wir annehmen durften, er entspreche den Tatsachen. Wir bedauern die unsachliche Darstellung, ganz besonders auch in bezug auf die Lehrerwohnungen, und hoffen, zu gegebener Zeit von befugterer Seite eine ausführliche Beschreibung des neuen Schulhauses von Innertkirchen veröffentlichen zu können. Die Anstrengungen und Opfer der Gemeinde Innertkirchen für Schule und Lehrerschaft verdienen zweifellos volle Anerkennung. *P.F.*

L'ECOLE BERNOISE

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi, le 26 mai 1951, dans la salle du Grand Conseil à Berne

Ouverture de l'assemblée

Il est 9 h. 05 lorsque le président de l'Assemblée des délégués, l'ancien député au Grand Conseil M. J. Cueni, instituteur à Zwingen, interrompt, en agitant énergiquement la sonnette, les discussions animées du parlement des instituteurs, comptant près de 130 personnes. Il ouvre alors l'assemblée des délégués appelés à se prononcer sur l'exercice 1950/51, par d'aimables paroles à l'adresse des délégués, des autorités de l'association et des invités. Parmi ceux-ci sont présents de nombreux présidents de section ayant voix consultative, plusieurs instituteurs députés au Grand Conseil ou au Conseil national, les membres de la Commission extra-parlementaire des traitements faisant partie de notre association, et – exceptionnellement, en considération de l'objet principal des tractanda de l'assemblée, et sans que cette invitation puisse être invoquée comme précédent – le Comité cantonal de la SBMEM et les membres de la Commission des traitements de cette association.

La longue liste des tractanda et le temps mesuré dont dispose l'assemblée pour ses délibérations engagent le président à s'écarter un peu de la coutume et à ne prononcer, après ses souhaits de bienvenue, qu'une brève allocution, dont voici la substance:

« Une question importante et actuelle du domaine scolaire bernois, la nouvelle loi sur l'école primaire, actuellement en élaboration, doit, à mon avis, être évoquée devant cette assemblée des délégués. Le projet, préparé par l'homme d'école distingué et vénéré M. le *Dr K. Bürki*, fut présenté, pour la première fois en automne 1947, à une commission extra-parlementaire d'experts, à laquelle appartenaient 17 spécialistes des problèmes scolaires. En liaison étroite avec le directeur de l'instruction publique, M. le Dr Feldmann, et avec ses proches collaborateurs, le projet fut discuté en de nombreuses séances, et remis par le Conseil exécutif au Grand Conseil en décembre 1950. Cet important projet a passé en première lecture devant le Grand Conseil au cours de la session de mars dernier. Sans entrer déjà maintenant dans les détails – le corps enseignant aura,

cet été aussi, avant le deuxième débat parlementaire, l'occasion de prendre position vis-à-vis du projet et d'exprimer des vœux et des désirs –, nous pouvons relever avec satisfaction que toute une série de vœux et de postulats de la SIB y ont été pris en considération.

Il est vrai que les lois scolaires, pour citer textuellement les paroles de l'auteur de la loi, ne donnent à l'école que sa *structure*, tandis que les plans d'études déterminent la *substance* de l'école. Mais ce qui importe avant tout, ce sont les hommes qui sont appelés à appliquer les lois; et tout dépend précisément de l'esprit dans lequel ils les appliquent, car les lois ne sauraient remplacer cet esprit. Si le corps enseignant, les autorités et le peuple ne sont pas imprégnés du plus profond sentiment de responsabilité, s'ils ne sont pas absolument conscients des tâches de l'école, et si dans le peuple la confiance en l'école s'éteint, alors il manque la base sur laquelle seule peut s'édifier l'œuvre dont a été précisé le but.

La nouvelle loi sur l'école primaire est un jalon dans l'histoire scolaire bernoise. Je suis persuadé que je parle en votre nom en exprimant ici, avant tout à M. Feldmann, directeur de l'instruction publique, puis à M. Bürki, ancien inspecteur scolaire, les promoteurs et créateurs de cette loi, les remerciements les plus sincères du corps enseignant bernois tout entier.

Presque en même temps que l'on procédait aux travaux préliminaires pour la nouvelle loi sur l'école primaire, s'effectuaient les travaux d'élaboration d'une nouvelle loi sur les traitements des maîtres primaires et des maîtres secondaires. Malheureusement les travaux pour cette dernière ne se déroulèrent pas, vers la fin, aussi aisément et harmonieusement que pour la loi sur l'école primaire. Nous aurons l'occasion d'en reparler au cours de la réunion de ce jour. Le bureau de l'assemblée des délégués exprime le ferme espoir que les délibérations qui vont avoir lieu dans quelques instants sur la question des traitements seront essentiellement empreintes, de part et d'autre, du meilleur esprit de conciliation et de collaboration entre collègues, et que la confiance réciproque ne cessera de régner.

C'est en luttant et en discutant que la SIB s'est développée et affermie. Les efforts conjugués du corps enseignant, de l'école et du peuple ont toujours été couronnés de succès lorsqu'ils étaient animés d'un même esprit et tendaient à un but commun.»

Après son allocution le président invite l'assemblée à se lever et à accorder une pensée intime aux nombreux collègues qui sont décédés au cours de l'année 1950/51. Le corps enseignant bernois déplore la disparition des membres et vétérans suivants:

En activité : Dr Aeberhard Walter, instituteur, Berne; Aellig Christen, maître au progymnase, Berne/Adelboden; Balmer Werner, instituteur, Nidau; Blaser Gottfried, instituteur, Langnau i. E.; Boss Albert, instituteur, Grindelwald; Bourquenez René, instituteur, Châtillon; Cueni Albert, instituteur, Roggenbourg; Germann Friedrich, instituteur, Frutigen; Grunder-Vögeli Frieda, institutrice, Mengestorf; Dr Guggisberg Karl, directeur de l'école secondaire des garçons I, Berne; Kaspar Werner, instituteur, Bienne; Kopp Friedrich, maître secondaire, Riggisberg; Lädrach Werner, instituteur, Bienne-Mâche; Dr Morgenthaler Hans, instituteur, Berne; Schütz Emma, institutrice, Kirchlindach; Trauffer Otto, instituteur, Wynau; Walther Paul, maître au progymnase, Berne; Zutter Willy, instituteur, Kandersteg.

Retraités : Bettschen Friedrich, ancien instituteur, Bienne; Blum-Weber Marie, a. institutrice, Müntschemier; Boss Mathilde, a. institutrice, Schüpfen; Brügger Max, a. instituteur, Gerzensee; Christeler Frieda, a. institutrice, Strättligen/Lenk i. S.; Corbat Charles, a. instituteur, St-Imier; Dettwiler Karl, a. instituteur, Utzenstorf; Fues Pauline, a. institutrice, Berne; Gempeler Ernst, a. instituteur, Berne; Gfeller-Gehrig Meta, a. institutrice, Lützelflüh; Glaus Robert, a. instituteur, Berne; Graf Ernst, a. instituteur, Utzenstorf; Graf Friedrich, a. instituteur, Herbligen; Gschwind Otto, a. maître secondaire, Genève; Güdel Fritz, a. instituteur, Ursenbach; Jäggi Marie, a. institutrice, Uetendorf; Iseli-Pfister Lydia, a. institutrice, Berne; Klopfenstein Christian, a. maître secondaire, Bienne-Madretsch; Kropfli Theodor, a. instituteur, Berne; Kühni Hans, a. instituteur, Goldbach/Thoune; Kurz-Weber Berta, a. institutrice, Berne; Lapaire Alfred, a. instituteur, Rocourt; Leibundgut-Tritten Lina, a. institutrice, Bienne; Leuenberger Margrit, a. institutrice, Bienne; Mani Heinrich, a. instituteur, Oberstocken; Marti Marie, a. institutrice, Berne; Michel Arnold, a. maître secondaire, Meiringen; Mügeli Richard, a. instituteur, Lausanne; Roggen Paul, a. instituteur, Münsingen; Romang-Kunz Katharina, a. institutrice, Wilderswil; Schärer Martha, a. maîtresse secondaire, Berne; Dr Schwarz Erwin, a. maître de gymnase, Berne; Seematter Johann, a. instituteur, Saxeten; Spahr Frieda, a. institutrice, Adelboden; Spycher Louise, a. institutrice, Sumiswald; Wenger-Aeschbacher Elisabeth, a. institutrice, Albligen; Wyler Ernst, a. instituteur, Thunstetten; Wyss Frieda, a. institutrice, Berne-Bümpliz; Zbinden Albert, a. maître de progymnase, Thoune; Ziegler Emma, a. institutrice, Berne.

Objets soumis aux délibérations

M. *A. Berberat*, inspecteur scolaire, Bienne, est désigné comme traducteur, et MM. *Barben*, Spiez, *Wyssbrod*, Bienne, et le Dr *Flückiger*, Berne, comme scrutateurs.

L'assemblée donne son assentiment à une proposition du président de placer le point 12 (Questions de traitement) à la fin de la liste des tractanda. Celle-ci, à part la modification proposée, ne subit aucun changement.

L'*appel nominal* fait constater la présence de 79 délégués ayant droit de vote.

Le *procès-verbal de l'Assemblée des délégués de l'année dernière*, publié dans « L'Ecole Bernoise », nos 10 et 12, des 3 et 17 juin 1950, est approuvé sans observation, et des remerciements sont exprimés à son auteur.

Le secrétaire central, M. le Dr K. Wyss, ajoute quelques compléments au *Rapport annuel* du Comité cantonal, publié dans « L'Ecole Bernoise », no 7, du 19 mai 1951. La controverse se rapportant à un cas juridique dont il est question dans le rapport, déclare M. Wyss, concerne une exigence des institutrices d'Inter-

laken, dont le traitement, selon notre conception, n'a pas été conforme aux dispositions légales pendant des années. La résolution du cas touche à sa fin.

S'il a été déclaré, dans le rapport, qu'il faut parfois renoncer à l'assistance judiciaire pour éviter des conséquences dangereuses, nous pensions ici à une disposition peu satisfaisante des remplacements en cas de service militaire. N'est-il pas choquant de constater que lors de service d'instruction plus du quart des frais de remplacement sont à la charge de l'instituteur au service. Il faut rechercher ici la faute auprès de la Confédération, qui ne bonifie que les ¾ d'une indemnité de remplacement dont le montant est bien inférieur à ce qui est appliqué dans le canton de Berne. Après un examen minutieux et répété, effectué également par notre conseiller juridique, le Comité cantonal a acquis la conviction que nous devons ici nous tenir sur la réserve, si nous ne voulons pas mettre en danger l'ordonnance sur les affaires de traitement qui, au surplus, reste satisfaisante. Quant à une caisse interne de compensation en faveur des collègues ayant à supporter des charges de remplacement lors de service militaire, et dont la création a été proposée par la section de Bienne–La Neuveville, nous ne pouvons pas en méconnaître non plus les désavantages; selon l'avis du Comité cantonal, la gestion d'une telle caisse serait beaucoup trop compliquée et trop onéreuse, tout comme l'extension de la Caisse de remplacement à l'école complémentaire, telle qu'elle avait été proposée par le collègue Jeannerat, à l'Assemblée des délégués de 1949.

Les comités de section et certains membres ne se rendent pas toujours compte des difficultés auxquelles se heurte le Comité cantonal dans les cas d'assistances judiciaires. Ce qui importe, dans tous les cas, c'est d'intervenir rapidement et d'aider efficacement. Les intéressés, ainsi que d'autres membres qui ont connaissance d'un danger menaçant, doivent immédiatement demander conseil et assistance, et c'est très bien s'ils les trouvent auprès d'un membre ou du comité de la section. Si le cas est porté devant le Comité cantonal, il doit être traité conformément aux statuts; le § 14 du Règlement sur l'application des statuts de la SIB stipule, entre autres, que « le Comité cantonal intervient dans les conflits entre les membres et les autorités scolaires ». Le Comité cantonal s'efforce, dans la mesure du possible, de régler les conflits en liaison avec le comité de section. Mais les cas sont extraordinairement variés. Ce qui est remis à l'avocat est, pour la plus grande part, traité sans la collaboration des autorités de la société; d'autres cas sont si personnels, parfois si épineux, que les intéressés désirent que ces cas ne soient communiqués qu'à un minimum de personnes; sous ce rapport, le Comité cantonal exprime le vœu qu'ici aussi l'on ait les plus grands égards pour les membres. La cause devient dangereuse, lorsque la confiance réciproque fait défaut; c'est ainsi que parfois on procède, derrière le dos de ceux à qui un cas a été confié, à des arrangements avec les autorités, ou que l'on exige la discrétion que l'on n'observe pas par la suite, etc.

Pour ces diverses raisons, le Comité cantonal recommande aux sections de se charger, si possible, de nombreux cas, de chercher à les traiter, d'aider à les apaiser, à en empêcher l'extension, à les liquider. Elles pourront alors souvent se rappeler ces anciennes paroles: On ne peut contenter tout le monde et son père! De nombreuses tâches posées aux autorités de l'association exigent, outre la bonne volonté, beaucoup d'expérience. C'est pourquoi le Comité cantonal se permet de conseiller de ne pas constituer de comités de section ne comprenant que de jeunes instituteurs et institutrices, mais de porter leur choix sur des collègues expérimentés et éprouvés. Ceci est vrai aussi pour d'autres autorités de la société et de diverses caisses. Si notre tâche doit pouvoir s'effectuer d'une manière paisible et avec assurance, il est indispensable que des collègues d'âge moyen se mettent en plus grand nombre à disposition.

Le rapport annuel, ainsi que ceux de « L'Ecole Bernoise », de la « Schulpraxis » et de la Commission pédagogique de l'ancien canton ne donnent lieu à aucune observation et sont approuvés tacitement par l'assemblée.

Le collègue R. Strahm, Mungnau-Lauperswil, donne lecture, au nom de la Commission de vérification, du rapport sur les *Comptes annuels* de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement. Voici ce rapport:

Les membres des sections vérificatrices du Haut-Emmental et de Berthoud ont examiné les comptes et peuvent présenter le rapport suivant:

1. Les soldes sont exacts et ont été reportés à nouveau.
2. Des pointages ont été faits dans les pièces justificatives, et les inscriptions faites dans le livre de caisse et celui du compte de chèques trouvées exactes.
3. L'état des titres de la caisse et du compte de chèques est conforme à l'extrait des comptes publiés dans « L'Ecole Bernoise », nº 7, du 19 mai 1951.
4. La tenue des comptes, consciencieuse et soignée, est à relever et mérite les meilleurs remerciements.

Les vérificateurs recommandent à l'assemblée de donner son approbation aux comptes.

Berne, le 25 mai 1951

Les vérificateurs:

R. Strahm
H. Zbinden
H. Baumgartner
R. Trafelet

Les vérificateurs ont constaté avec satisfaction que – contrairement aux années antérieures – les cotisations des membres ont été versées plus régulièrement à la Caisse centrale, et que par conséquent il a été présenté moins de décomptes en retard. Ils invitent les caissiers de section peu pressés – il y en a encore – à procéder à l'encaissement des cotisations immédiatement après la publication dans « L'Ecole Bernoise », afin qu'ils puissent faire leurs décomptes à temps avec la Caisse centrale. En procédant ainsi ils facilitent dans une large mesure le grand travail, plein de responsabilités, de la préposée à la tenue des comptes.

L'assemblée approuve les comptes tels qu'ils sont présentés et donne décharge à la comptable.

Sur la proposition du Comité cantonal, les *dons* suivants sont accordés par l'assemblée:

		Fr.
1.	Société bernoise des instituteurs et institutrices abstinents	100.—
2.	Musée d'histoire naturelle	100.—
3.	« Maison Blanche » à Evilard	50.—
4.	Société cantonale bernoise pour la protection de la femme et de l'enfant	50.—
5.	Home de travail pour jeunes filles, Château de Köniz	50.—
6.	Home suisse d'éducation « Bächtelen », Wabern	50.—
7.	Ligue bernoise pour la lutte contre la tuberculose	50.—
8.	Foyer jurassien d'éducation à Delémont	50.—
9.	Fondation pour les orphelins d'instituteurs de la SSI	500.—
10.	Musée scolaire de Berne	200.—
	Total	1200.—

La contribution au musée scolaire (un subside qui doit permettre l'achat d'ouvrages de bibliothèque d'une certaine envergure) est un geste de reconnaissance envers cette institution qui s'est déclarée disposée à abriter les archives de la SIB; celles-ci sont rangées dans une armoire spéciale de la salle de lecture. Nos membres peuvent les consulter pendant les heures d'ouverture de la salle de lecture; à cet effet ils sont invités à retirer une carte de légitimation du Comité cantonal au secrétariat de la SIB.

Budget et cotisations annuelles 1951/52. a. Caisse centrale. Le secrétaire central Dr Wyss communique qu'une modification a été apportée après coup au budget. Elle résulte d'une proposition faite par les délégués jurassiens, tendant à majorer le poste de dépense 1 b: Abonnement à « L'Educateur », de 3200 fr. à 3800 fr. Le corps enseignant jurassien recevait autrefois de la SIB le « Bulletin pédagogique » auquel il renonça en faveur de « L'Educateur », l'organe de la SPR. En compensation il fut versé annuellement une somme de 3200 fr. à « L'Educateur ». La majoration proposée se justifie par l'augmentation sensible du papier et des frais d'impression. [1])

Le budget ainsi modifié est adopté par l'assemblée qui donne également son approbation aux cotisations annuelles: Caisse centrale 20 fr., « L'Ecole Bernoise » 13 fr., SSI 3 fr. et Fonds de secours de la SSI 1 fr.

b. Caisse de remplacement. Le Comité cantonal propose, par la voix du secrétaire central, de prélever les contributions suivantes:

Berne-Ville:	instituteurs	Fr. 24.—	(ann. préc.	Fr. 35.—)
»	institutrices	Fr. 60.—	(» »	Fr. 64.—)
Bienne:	instituteurs	Fr. 16.—	(» »	Fr. 25.—)
»	institutrices	Fr. 70.—	(» »	Fr. 50.—)
Campagne:	instituteurs	Fr. 16.—	(» »	Fr. 16.—)
»	institutrices	Fr. 28.—	(» »	Fr. 36.—)

[1]) Signalons ici que les délégués jurassiens de la SIB s'étaient réunis le 19 mai dernier à Delémont sous la présidence de M. M. Petermann, président de la SPJ, pour prendre connaissance des tractanda de l'assemblée des délégués. Assistaient également à cette réunion M. J. Cueni, président de l'assemblée des délégués, les présidents des sections jurassiennes, ainsi que M. A. Berberat, inspecteur scolaire et membre de la Commission extra-parlementaire des traitements.

A ces chiffres s'ajoute encore une cotisation extraordinaire de 5 fr. par membre qui doit permettre d'accroître la fortune de la caisse.

Les propositions du Comité cantonal sont basées sur les chiffres suivants:

Sections	*Dépenses* Moyenne 1950/51	*Dépenses* Moyenne des 3 dernières années	*Cotisations* 1948/49	*Cotisations* 1949/50	*Cotisations* 1950/51
Berne-Ville	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Instituteurs	19.65	25.25	35.—	32.—	35.—
Institutrices	55.15	62.95	63.—	86.—	64.—
Bienne					
Instituteurs	13.80	16.10	38.—	26.—	25.—
Institutrices	80.60	58.40	54.—	70.—	50.—
Campagne					
Instituteurs	17.15	15.20	15.—	18.—	16.—
Institutrices	22.80	29.90	35.—	40.—	36.—

Le secrétaire central donne à ce sujet les explications suivantes: Notre appel tendant à plus de modération dans la mise à contribution de la caisse n'a pas été lancé en vain. C'est ainsi qu'il a été possible, à une exception près, de réduire sensiblement la cotisation, ou au moins de la maintenir au même niveau. Le bouclement favorable des comptes fait ressortir un accroissement de fortune de 95 000 fr. à 110 000 fr. Si le Comité cantonal propose malgré tout la perception de 5 fr., comme cotisation destinée à l'accumulation de la fortune, il le fait pour les raisons suivantes: la fortune, s'élevant à 110 000 fr. n'est, comparativement aux dépenses atteignant 68 000 fr., pas encore très brillante; selon l'avis d'un mathématicien d'assurance, elle devrait s'élever normalement à sept à neuf fois les dépenses annuelles, donc au minimum à un demi-million de francs, afin qu'en cas d'une mise à contribution extraordinaire (épidémie) elle puisse disposer de fonds suffisants. Nous ne pouvons pas aller aussi loin, mais une accumulation modeste est certainement nécessaire.

L'assemblée est d'accord avec les cotisations annuelles ordinaires proposées et une contribution supplémentaire de 5 fr. en faveur de l'accroissement de la fortune de la caisse.

Nominations. a. Pour des raisons de santé le vice-président de l'Assemblée des délégués, le collègue R. Chopard, Sonvilier, a donné sa démission. Il est remplacé par M. A. Montavon, Cœuve. Le président exprime au collègue Chopard ses remerciements pour les services rendus à l'association et lui souhaite un parfait rétablissement.

b. Sont désignés comme délégués à la SSI: M. le Dr *R. Witschi, Berne*, M. *A. Althaus*, Berne, et comme délégué suppléant M. *M. Petermann*, Bassecourt.

Réadmission d'un membre. L'instituteur *von Bergen* de la section de Thoune était en activité, il y a longtemps, dans le district de Signau. Il quitta alors la SIB pour prendre, peu de temps après, la direction d'un home d'éducation en Suisse romande. Or, il est revenu dans le canton de Berne et y a trouvé un emploi dans une école à la campagne du district de Thoune. Il désire rentrer dans la SIB. Il ne s'agit aucunement d'un briseur de boycott; c'est pourquoi le Comité cantonal propose de le réadmettre sans conditions. Il en est ainsi décidé.

(A suivre)

« Conquête de l'Aube »

Sous ce titre plein de hardiesse contenue et de saveur inattendue, Francis Bourquin a publié un beau recueil de vers il y a quelques mois [1]). L'édition romande n'est pas morte et les muses moins encore. Un regain d'activité anime les poètes. Est-ce une compensation aux années d'horreur que nous avons connues ? On pourrait le croire puisque la poésie reprend généralement son essor avant même que disparaissent les difficultés des temps. Voyez Ronsard et le sanglant XVIe siècle, Lamartine et les Journées de Juillet. Que la Suisse romande soit, elle aussi, touchée par ce besoin de renouer avec la veine poétique et que le Jura lui-même ait emboîté le pas – même pour faire cavalier seul –, voilà qui nous réjouit tout autant.

De ce côté-ci de la frontière, nous trouvons le plus souvent un ton tout différent des morbides aveux auxquels nous ont habitués des revues d'avant-garde. Comment admettre que la poésie contemporaine doive se cantonner dans un secteur sans joie et qu'il suffise, pour créer du neuf, de renier les procédés et les idées en honneur. Par « Conquête de l'Aube », un poète d'ici prend part à ce débat sur l'esprit de la poésie actuelle et affirme sa position.

Constatons qu'en littérature il n'y a pas de collectivisme possible, du moins durable. Les sentiments communs se teintent de nuances individuelles dans la bouche, ou sous la plume de qui les affiche, et le poète nous apparaît comme le type même de l'individualiste. Mais ce qui le charme ou le désespère n'a de valeur humaine qu'en fonction de la correspondance établie avec le cœur d'autrui. Francis Bourquin le sait; sa langue est évocatrice et claire. S'il a cru devoir confier à la publicité des émotions personnelles, il pressent qu'on est loin d'en avoir perdu le goût. Nous avons déjà dit qu'il a un beau talent. « Conquête de l'Aube » nous le prouve à nouveau et affermit sa réputation.

L'« Avant-propos » développe ses intentions; l'« Art poétique » les éléments sur lesquels repose l'élan qui l'anime. Le vers long lui convient mieux s'il s'agit de sertir, dans une description, une pensée profonde ou ailée. Nous voudrions parfois serrer de plus près la vision qu'il poursuit, rejeter l'imprécis où le précis convient; éviter la répétition de termes qui font image ou de points de suspension pour prolonger l'idée.

Mais quelle joie de sentir dans ces 125 pages une véritable émotion, un cœur neuf, une voix qui chancelle, qui s'élève ou qui vibre:

« Je ne veux plus cacher l'allégresse de vivre. »

C'est un hymne de jeunesse,

« Tous les bouquets du temps ne cherchent qu'à nous plaire »

un hommage à l'été,

« Je suis homme d'Eté, c'est de lui que je vis »

un tableautin brossé au cours d'une soirée

« Fête finie
Et jeux abandonnés,
S'en vont les filles
Aux rendez-vous donnés... »

[1]) Editions « La Colline », Villeret. Exemplaire numéroté, Fr. 8.–, sur Bouffant Alma Fr. 6.–.

Dans ces bribes arrachées à la trame du livre tissé de pierreries, il y a autre chose que des accents ivres et des feux d'artifices aux fugaces clartés. L'ambiance qui se crée, l'émotion qui se prolonge ont un pouvoir d'émerveillement. Aux lois de l'éternel humain semble répondre l'aspect de la nature:

« J'ai perdu le pouvoir de dire en mots vainqueurs
Cet amour qui se meurt et ce soir qui s'effeuille. »

Charme des vers! Un homme de lettres, René Jonglet, prétend que « la vie de l'homme privé de poésie ne serait pas différente de celle du minéral. Car il se peut que les plantes rêvent et il est sûr que les bêtes songent ».

P. Rebetez

DIVERS

L'enseignement des travaux manuels à l'Ecole normale de Porrentruy. Nous apprenons que le Conseil exécutif a nommé M. Roger Droz, instituteur, à Tavannes, maître de travaux manuels à l'Ecole normale des instituteurs et à l'Ecole primaire de Porrentruy. Il s'agit là d'un poste créé récemment. Cette organisation nouvelle aura sans aucun doute d'heureux effets sur le développement des travaux manuels dans nos écoles primaires jurassiennes. Nos vives félicitations à M. Droz.

Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage. Nous prions les détenteurs de la carte de légitimation de prendre note des innovations ci-dessous. D'autres suivront. Les compléments imprimés peuvent être demandés contre versement du port au Secrétariat de la Fondation.

Riddes-Isérables. Téléphérique. Membres voyageant individuellement, sur présentation de la carte de légitimation: Aller et retour 2 fr. 70 au lieu de 3 fr. 30. Simple course 1 fr. 80 au lieu de 2 fr. 20. Sociétés comprenant au moins six participants:

	Simple course Fr.	Aller et retour Fr.	Course gratuite
6–12 participants . .	1.60	2.50	—
13–60 » . .	1.50	2.30	1
plus de 60 » . .	1.30	2.—	2

Les enfants au-dessous de 12 ans payent la moitié de ces prix. Ecoles: simple course 60 ct., aller et retour 1 franc, maître y compris. Personnes accompagnantes: selon tarif de société et d'après le nombre des participants (élèves y compris).

Morcote. Musée Rieder. Exposition magnifique de l'art roumain, russe et grec, du XIe au XIXe siècle; la plus grande collection privée du monde. Ouvert chaque jour de 10 à 19 heures. Téléphone (091) 3 41 22. Prix d'entrée pour nos membres, 1 fr. 30.

La Chaux-de-Fonds. Le Musée de l'horlogerie est provisoirement fermé.

Complément au Plan hôtelier. L'Hôtel Adler, Arth/Lac, a changé de propriétaire; le nouveau, M. Huber-Bannwart, maintient la convention. Bien recommandé.

Nos membres sont priés de prendre en considération, dans la période des vacances, lors des courses scolaires et des excursions de groupes, les entreprises signalées par la carte de légitimation. C'est ainsi que nous pouvons manifester notre reconnaissance à ceux qui nous accordent des réductions. La carte de légitimation peut être obtenue à n'importe quel moment de l'année (2 fr. 80), ainsi que le Guide de voyages (3 fr.). La nouvelle Liste des maisons de vacances est en réimpression et pourra bientôt être obtenue (vers le milieu de juin); l'édition de l'automne dernier a été épuisée en un temps record. S'adresser au Secrétariat de la Fondation: Mme C. Müller-Walt, Au (Rht.)

L'église des modernes. On aura vu, en littérature, des cénacles ou des chapelles, des maîtres incontestés ou des disciples terribles, la « guirlande de Julie » même; fait réjouissant pour les beaux-arts, une petite église devait s'élever à Assy, sur le plateau d'Assy, à quelques kilomètres de Chamonix, idée du chanoine Jean Devémy; d'abord seuls Rouault et Bonnard avaient donné un vitrail et un tableau; mais un artiste en amenait un autre: Lurçat le tapissier, par exemple, tout heureux de travailler sur 56 mètres carrés, proposait Léger pour la

mosaïque immense de la façade. Vinrent ensuite Braque pour la petite porte en bronze du tabernacle, représentant le poisson avec l'inscription *ichthus*, et Matisse traçant les larges traits noirs d'un saint Dominique sur une céramique jaune. Les animateurs de l'œuvre ont eu la magnifique tolérance de ne prononcer aucune exclusion, de sorte que catholiques, non-catholiques et incroyants ont pu travailler à la décoration de Notre-Dame-de-toute-grâce. Certes, les artistes devaient accepter le thème mais, cela fait, ils pouvaient s'avancer librement au-devant de leur propre interprétation.

L'église d'Assy est donc un lieu de rencontre (tout n'y est pas encore terminé, le baptistère contiendra des peintures de Chagall) où les différentes pièces d'une guirlande de beautés sont admises sans contestation, même si elles ne contribuent pas toutes à créer une unité de ton. Il suffit que les grands artistes modernes se soient mis à leur œuvre, chacun entièrement, honnêtement, pour que se trouve renouvelé en plein XXe siècle, loin des amertumes de l'envie, le miracle du sanctuaire qui attire les foules émerveillées. Cette église des modernes, qui nous paraît être une manière de musée, ne frappera pas de la même façon les croyants de l'avenir; là où nous voyons différences de génie et de métier, oppositions de matériaux et de styles, on admettra que chaque artiste ait donné sa joie et sa couleur de « terrien » (comme on donne une page de mélanges), laissant à l'oreille attentive le soin de percevoir comme une symphonie achevée.

Il faudrait décrire ce chalet au campanile, le narthex en bois, la belle pierre des lignes romanes, la rosace en chêne au plafond du chœur avec la lettre M infiniment répétée, mais le voyage d'Assy serait recommandable déjà pour deux des cinq vitraux de Rouault, les deux vases de fleurs, et pour les grandes taches de couleurs composées par Léger sur la façade, et illustrant les litanies de la Vierge.

Aucune reproduction, aucun commentaire ne sauraient expliquer les valeurs uniques de ces deux genres de la mosaïque et du vitrail; pourtant, ce qu'il faut signaler, c'est l'extrême simplicité avec laquelle les artistes disent leurs vues, à la manière de Racine, en les choisissant « non dans un dictionnaire de beautés, mais de silences ». *Pierre Barrelet*

BIBLIOGRAPHIE

E. Stern, **Le Test d'Aperception Thématique de Murrey (TAT).** Description, interprétation, valeur diagnostique. Un volume in-8 de 160 pages, de la collection « Actualités pédagogiques et psychologiques ». Editions Delachaux & Niestlé S. A., Neuchâtel. Fr. 6.50.

Jamais on ne s'est tant préoccupé de l'affectivité que de notre temps. Et à juste titre. Comme le remarque l'auteur, il ne suffit pas de connaître le degré d'intelligence d'un sujet pour se rendre compte de son comportement dans la vie: « Le rendement scolaire ne dépend pas uniquement de l'intelligence de l'élève, mais aussi des centres d'intérêt de l'enfant, de son ardeur au travail ou de sa paresse, de conflits, de complexes qui peuvent nuire à son travail. Que l'activité d'un homme occupant un poste donné soit féconde ou non, cela ne tient pas seulement à son intelligence et aux dons particuliers qu'exige sa profession, mais, et souvent d'une manière plus déterminante, à des facteurs affectifs. » Remarque fort judicieuse. Qui ne l'a éprouvé sur lui-même, qui ne s'est pas senti à l'aise en présence de certaines personnes, et stupide, en d'autres circonstances? Pareille observation doit faire réfléchir le chef en présence de subordonnés paralysés, le maître en face d'élèves dont les facultés intellectuelles sont amoindries alors qu'elles se déploient abondamment ailleurs?

Il serait donc intéressant, pour ne pas dire plus, de connaître non pas seulement la personnalité intelligente, mais la réalité entière de l'homme et de l'enfant, cette part de l'homme qui ne se révèle que lorsqu'elle y est encouragée? On a imaginé bien des moyens de scruter le tréfond de l'âme humaine: les tests de Rorschach – l'interprétation de taches faites au hasard sur des pages blanches; l'utilisation du dessin révélateur, des figures de marionnettes, etc. Murray a imaginé de faire interpréter des images à ses sujets; une vingtaine d'images se prêtant au jeu de l'imagination. L'ouvrage cite un grand nombre d'exemples et les analyse avec une pénétration remarquable. Tour à tour apparaissent les types les plus divers, les simples émotifs, les obsédés, les agressifs, les refoulés, les paranoïdes et les schizophrènes, les homosexuels, les délinquants. Tous ces troubles psychiques éclatent, à l'insu du sujet, dans la façon d'interpréter les images. Des images, il est vrai, particulièrement suggestives; celle-ci, par exemple: « Une femme relativement jeune assise sur le coin d'un canapé devant lequel se trouve une table. Elle se tient la tête tournée vers un homme qui se trouve en arrière d'elle, à gauche. Celui-ci se penche vers elle. Elle semble s'appuyer de sa main gauche sur le dossier du canapé. Il a une pipe à la bouche. Son regard repose sur elle. » Cette image est décrite comme suit par une femme de 40 ans, souffrant d'obsession:

« Cette femme est légère, mauvaise, son mari le lui reproche, elle n'a jamais fait son devoir, elle ne s'est jamais occupée de toutes les choses importantes. Il ne veut plus rester avec elle, elle a mérité cela et elle doit le supporter maintenant. Elle ne sait pas ce qu'elle fera seule, elle va se suicider. C'est un péché encore plus grand. (Commence à pleurer.) Quand on est si mauvais, il n'y a pas de salut. »

L'objection qui se présente spontanément, c'est qu'il doit être bien délicat de tirer des conclusions de pareils récits. Les tests de Murray, pas plus que ceux de Rorschach, ne sont une méthode courante, à la portée de tout le monde. Bien appliqués, judicieusement interprétés, ils constituent pour un psychiatre averti un moyen précieux de scruter la personnalité et d'apporter aux névrosés et aux schizophrènes une aide efficace. Sans parler de l'observation approfondie – la plus intéressante dans le domaine de l'éducation – des êtres normaux qu'il est toujours difficile de connaître dans toute l'étendue de leur personnalité. *C. J.*

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES

Zwei steuerrechtliche Fragen

1. Welches Einkommen hat ein Lehrer für die zwei Steuerjahre 1951/52 zu versteuern, wenn er erst im Laufe des Jahres 1950 eine Stelle angetreten hat?

Diese Frage wird in Art. 42 Abs. 1 des bernischen Steuergesetzes wie folgt beantwortet: « Hatte der Steuerpflichtige nur während eines Teiles der Bemessungsperiode Erwerbseinkommen und dauert es fort, so bemisst sich sein steuerbares Erwerbseinkommen durch Umrechnung des wirklich erzielten Einkommens auf die ganze Dauer der Bemessungsperiode. »

Unter Bemessungsperiode versteht das Gesetz die zwei der Veranlagungsperiode (1951/52) vorausgegangenen Kalenderjahre, also die Jahre 1949/50. Der Durchschnitt des in diesen zwei Jahren erzielten Einkommens bildet die Grundlage für die Steuererklärung.

Um auch einen frisch ins Erwerbsleben eingetretenen Bürger steuerrechtlich erfassen zu können, musste der Gesetzgeber eine besondere Regelung treffen. Er bestimmte deshalb, dass das effektiv und nur während eines Teiles der Bemessungsperiode erzielte Einkommen umzurechnen sei, wie wenn der Steuerpflichtige regelmässig während der ganzen Dauer der Bemessungsperiode 1949/50 das gleiche monatliche Einkommen erzielt hätte. Daraus ist dann der Jahresdurchschnitt zu berechnen. Vorausgesetzt ist bei dieser Berechnung immer, dass das Erwerbseinkommen in der Steuerperiode (1951/52) fortdauert.

Ein Beispiel möge diese Umrechnung erläutern:

Auf 1. Mai 1950 ist ein junger Lehrer an eine Schule gewählt worden. Sein monatlicher Verdienst beträgt total rund Fr. 500.—. Er erzielt somit während der Bemessungsperiode (1949/50) nur ein Einkommen von Fr. 4000.—. Dieses wird nun auf volle zwei Jahre

umgerechnet, womit sich ein Gesamteinkommen von Fr. 12 000.— und ein durchschnittliches Jahreseinkommen von Fr. 6000.— ergibt. Davon können die vollen Abzüge für Existenz-Minimum, Fixbesoldeten-Abzug, Versicherungen usw. vorgenommen werden.

2. Wie erfolgt die Besteuerung eines Lehrers, der erstmals im Jahre 1951 ein Erwerbseinkommen erzielt?

Die Antwort auf diese Frage gibt Abs. 2 von Art. 42, lautend: « Hatte der Steuerpflichtige während der Bemessungsperiode kein Erwerbseinkommen, wohl aber während der Veranlagungsperiode, so ist für die Dauer dieser Erwerbstätigkeit neben dem Durchschnittseinkommen anderer Art das in diese Zeit fallende voraussichtliche Erwerbseinkommen der Veranlagung zu Grunde zu legen. »

Diese nicht besonders klare Bestimmung wird nach der neuesten Praxis der kantonalen Steuerverwaltung und des bernischen Verwaltungsgerichtes auf *zwei verschiedene Arten* zur Anwendung gebracht, je nachdem ein 1951 neu in das Erwerbsleben tretender Bürger vorher etwa schon Vermögen versteuern musste oder nicht. Der Unterschied ergibt sich am besten aus folgenden zwei Beispielen:

a. Auf 1. Mai 1951 hat ein junger Lehrer erstmals eine Stelle angetreten. Er wird im Monat rund Fr. 500.— verdienen. Daneben hatte er noch ein kleines Vermögen (etwa aus Erbschaft) von Fr. 8000.—, das einen Ertrag von Fr. 240.— abwarf. *Veranlagung 1951/52:* Bis zum 1. Mai war der junge Lehrer wohl vermögenssteuerpflichtig, dagegen nicht einkommenssteuerpflichtig, weil unter Berücksichtigung der persönlichen Abzüge kein steuerpflichtiges Einkommen gegeben war. Auf den Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit (1. Mai 1951) findet eine *Revision* der Veranlagung statt, die sich folgendermassen gestaltet:

Voraussichtlicher Lohn pro Monat Fr. 500.—	Fr.
Umrechnung auf 24 Monate	12 000.—
Durchschnitt für 12 Monate	6 000.—
Vermögensertrag pro Jahr	240.—
Total Einkommen	6 240.—
Persönliche Abzüge angenommen mit	2 400.—
Steuerpflichtiges Einkommen rund	3 800.—

Von dieser Veranlagung wird für das Steuerjahr 1951/52 die Steuer pro rata 1. Mai 1951 bis Ende 1951 bezogen; für 1952 wird natürlich die volle Jahressteuer erhoben.

b. Für den gleichen Tatbestand, aber ohne dass der junge Lehrer ein Vermögen hatte (was wohl den Normalfall bilden dürfte), ergibt sich folgende Veranlagung:

Bis zum 1. Mai 1951 war der junge Lehrer weder vermögens- noch einkommenssteuerpflichtig. Auf den Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit findet folgende erstmalige Steuerveranlagung statt:

Steuerjahr 1951	Fr.
Voraussichtlicher Verdienst in acht Monaten . . .	4000.—
Persönliche Abzüge, (ganzes Existenzminimum usw.) angenommen mit	2400.—
Steuerpflichtiges Einkommen	1600.—

Von dieser Veranlagung wird für 1951 eine volle Jahressteuer (also nicht pro rata ab Erwerbsaufnahme) bezogen.

Steuerjahr 1952	Fr.
Voraussichtlicher Verdienst in 12 Monaten . . .	6000.—
Persönliche Abzüge angenommen mit	2400.—
Steuerpflichtiges Einkommen	3600.—

Von dieser Veranlagung wird für 1952 eine volle Jahressteuer bezogen.

Noch ein Ratschlag: Bietet das Ausfüllen der Steuerformulare zu grosse Schwierigkeiten, so empfiehlt es sich, die Formulare leer zu lassen und sie mit einem ausführlichen Begleitbrief, in welchem die Verhältnisse genau geschildert werden, der Veranlagungsbehörde zuzustellen. Diese nimmt von Amte wegen die Ausrechnung vor und teilt sie dem Steuerpflichtigen mit, der dann nötigenfalls dagegen Einsprache und Rekurs erheben kann.

Anmerkung des Sekretariates: Diese von unserm Rechtsberater, Herrn Dr. Zumstein, uns freundlich zur Verfügung gestellte Rechtsauskunft hat der kantonalen Steuerbehörde vorgelegen. Unsere Mitglieder können sich nötigenfalls darauf berufen.

Kolleginnen und Kollegen,

Tretet der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse bei!

Bibliothekbücher
liefert Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22 34
Fach 83 Beundenfeld, T. 29083

Auch Klein-Inserate werben!

GIESSBACH
am Brienzersee · 720 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1½ Stunden)

PARK HOTEL GIESSBACH Telephon 036 - 28484

Restaurations- und Aussichtsgarten für 500 Personen. Spezielle Schülermenues. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben

164

Für Ihre Schulreise das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise über die **M.O.B.**

Montreux-Berner Oberland-Bahn

116

Das alkoholfreie Restaurant Daheim Bern 112

Zeughausgasse 31 empfiehlt sich auch dieses Jahr
Telephon 031 - 2 49 29 zur Verpflegung auf Schulreisen

155

Biel . Taubenlochschlucht

- Spezialpreise für Schulen
- Eines der schönsten und lohnendsten Ausflugsziele für Schulreisen

Erreichbar von Biel aus oder Station Frinvillier

Der Besuch der Schlucht lässt sich verbinden mit einem Abstecher nach der Sportschule Magglingen

BERGHAUS BREITLAUENEN ob Interlaken 159

Das Haus für Ihren Schulausflug. Massenlager. Mässige Preise. Station der Schynigen Platte-Bahn.

Familie Blumer

Wirtschaft Bütschelegg 157

1058 m über Meer

Schöner Ort für Schulreisen und Ferien

Gute Verpflegung **Familie Aeschlimann** Telephon 7 49 24

CAUX Ein Aufenthalt im **BAHNHOFBUFFET** lohnt sich

A. Baumann, Telephon 021 - 6 28 71

153

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die **Jochpasswanderung.** Route Sachseln–Melchtal–Frutt–Jochpass–Engelberg oder Meiringen (Aareschlucht) 142

Im Kurhaus **FRUTT** am Melchsee, 1920 m über Meer essen und logieren Sie sehr gut und preiswert. Herrliche Ferien! Neues Matratzen- und Bettenlager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale. **SJH.**

Telephon Frutt 041 - 85 51 28. Besitzer: **Durrer & Amstad**

Eggishorn . Hotel Jungfrau 115

Beliebter Ausflug für Schulen Eggishorn–Märjelensee, Aletschwald

Familie Emil Cathrein

Hotel Engstlenalp am Jochpass

im Zentrum der Routen: Engelberg–Meiringen, Brünig–Melchthal. Bestgeeignetes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskünfte auch für Tourenarrangement (Titlis usw.) durch Familie Immer, Bergführer, Telephon 036 - 550 oder Meiringen 036 - 35 125

Hotel Alpenrose, Kandersteg 149

empfiehlt sich der werten Lehrerschaft sowie Schulen und Vereinen bestens. Höhe Gemmibahn. Gute, reichliche Verpflegung

Familie Rohrbach, Telephon 033 - 8 20 70

BERGHAUS KLIMSENHORN PILATUS 119

Ideale Schülerwanderung. Massenlager, mässige Preise. Anfragen an **Hotel Pilatus, Bahnhof-Buffet, Alpnachstad**

Familie Müller-Britschgi, Telephon (041) 76 11 41

Murten, Hotel Enge 156

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise.

Besitzer: E. Bongni, Küchenchef. Telephon 7 22 69

Strandbad-Restaurant 165

Neuhaus am Thunersee bei Interlaken

Das ideale Reiseziel für Schulen. Schattiger Garten, gute Verpflegung, eigenes Strandbad, grosse Spielwiese. Parkplatz, Dampfschiffstation.

H. Thalhauser (vorher Hotel Schynige Platte) Telephon 036 - 510

Arrêtez-vous au

Tea-Room «Les Sommêtres» Le Noirmont

dans vos excursions aux Franches-Montagnes et aux Rochers-des-Sommêtres. Vos classes y trouveront bon accueil et, à des prix modérés, une restauration soignée.

Se recommande: **Famille Abel Aubry-Gigon,** téléphone 039 - 4 61 84

Kleine Scheidegg 126

Touristenhaus Grindelwaldblick

Gutes, heizbares Massenlager, ideal für Schulen. Gute Verpflegung, mässige Preise.

P. Renevey-Kaufmann Telephon 036 - 3 43 74

Gasthof zum Hirschen Riffenmatt

136

Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. Gute, billige und reichliche Verpflegung. Familie Wüthrich

RÜTTENEN BEI SOLOTHURN

Restaurant zur Post 154

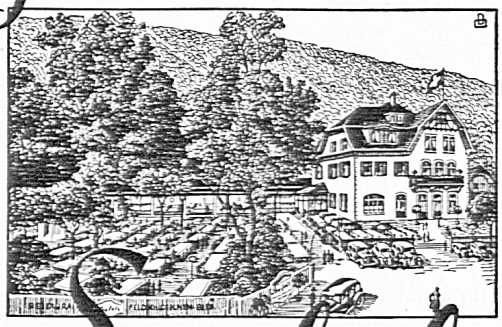
5 Minuten hinter der schönen St. Verenaschlucht. Für Schulen und Vereine geräumige Lokalitäten. Stets währschafte Mittagessen und Zvieri
Familie Allemann-Adam. Telephon 065 - 23371

Schilthornhütte

148

(2400 m über Meer), 2 Stunden oberhalb Mürren. Ausgangspunkt für Schilthornbesteigungen (2 Stunden). Sommer- und Herbsttour. 40 Schlafplätze. Spezialpreis für Schulen und Vereine.
Auskunft durch S. C. Mürren: H. Meyer, Lehrer, Telephon 036 - 34676

Grand Restaurant



Seefels

BIENNE BIEL

Spezialisiert für Schulen

Verlangen Sie Offerte. Telephon 032 - 24213 121

Weissbad, Appenzell

158

Gasthof und Metzgerei «Gemsli», Bahnhofrestaurant

Altbekanntes, gutgeführtes Etablissement. Vorzügliches Absteigequartier für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Herrlicher Garten. Speisesaal. Fremdenzimmer. Zivile Preise. Massenquartier. Telephon 071 - 88107

100 Jahre Tradition Es empfiehlt sich höflich J. Knechtle, Besitzer

Seelisberg 850 m.ü.M. ob Rütli

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 10.50 bis 13.–.

Hotel Waldhaus Rütli. Terrassen mit wundervollem Ausblick.
Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer, Telephon 043 - 270

Hotel Waldegg-Montana. Garten, Terrasse und gedeckte Lokale. Zimmer teilweise mit fliessendem Wasser.
A. Truttmann-Müller, alt Lehrer, Telephon 043 - 268

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine.
Ad. Hunziker, Besitzer, Telephon 043 - 269

SPIEZ Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Schulen Ermässigung. Gute Küche. Telephon 033 - 56793 146

Der Ausflug für Schulen; mit der **Sesselbahn** auf den Weissenstein, von dort aus ein schöner Spaziergang (etwa 30 Minuten) zum 140

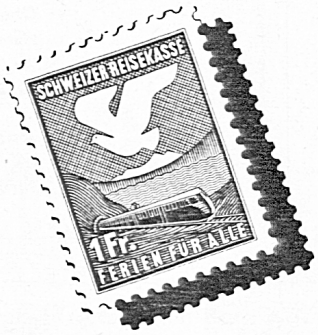
Restaurant Hinter Weissenstein

mit Rundsicht auf Mittelland und Alpen. Gute Mittagessen und Zvieri.
Familie Bartlome

Schulen und Vereine finden günstige Unterkunft im 147

Café Oberland, Wengen

1/2 Stunde oberhalb Dorf Wengen. Auskunft erteilt:
Familie Schlunegger, Wengen. Telephon 036 - 34436

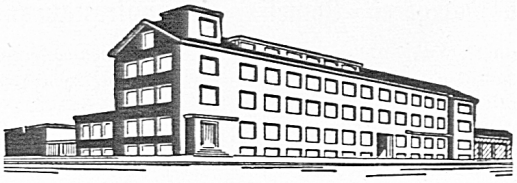


Wir schenken Ihnen 1 Franken!

.. denn für **4** gefüllte «MERKUR»-Sparkarten erhalten Sie **5** Reisemarken à **Fr. 1.-**

„MERKUR"
Kaffee-Spezialgeschäft

Ein Sprung nach Rubigen lohnt sich. Unsere ständige Ausstellung gibt Ihnen Wohn-Ideen.



260

Möbelfabrik
A. Bieri AG, Rubigen

Telephon 71616. Seit 1912 bekannt als gut und preiswert
Interlaken Telephon 11 56

Hanna Wegmüller
Bern, Bundesgasse 16, Telephon 32042

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

SCHÖNI
Uhren & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Der Fachmann bürgt für Qualität

Die **Holzdrechslerei O. Megert**
in **Rüti bei Büren**

empfiehlt sich für Schulen zur Lieferung von **Holztellern, Glasuntersätzli, Broschen** usw. zum Malen und Schnitzen in jeder gewünschten Form und Holzart. Muster und Preisliste stehen zu Diensten. Telephon (032) 81154.

198

139

Wandtafeln

aus unserer
eigenen
Fabrikation
Verschiedene
Systeme

ESTE

E. Sterchi & Co., Liebefeld-Bern
Hubelweg 6, Telephon 50823

Sie

werden
bekannt
durch
gute
Inserate

Orell Füssli-Annoncen
Bern
Bahnhofplatz 1
Telephon 22191
erteilt Ihnen
kostenlose
Ratschläge

Wo erhalte ich Was?

Die guten
Bezugsquellen:

Bücher:
Ad. Fluri, Buchhändler, Postfach 83, Beundenfeld, Bern 22

Diät-Produkte:
Reformhaus Ruprecht, Christoffelgasse 7, Bern

Epidiaskope:
Hans Büchi, Optiker, Spitalgasse 18, Bern

Kunstgegenstände:
Hans Hiller, Kunsthandlung, Neuengasse 21, Bern

Lederwaren-, Reiseartikel-Spezialgeschäft:
K. v. Hoven, Kramgasse 45/Kesslergasse 8, Bern

Möbel:
A. Bieri AG., Möbelfabrik, Rubigen
E. Wagner, Möbel, Kramgasse 6, Bern

Präzisions-Reisszeuge:
Kern & Co. AG., Aarau

Sanitätsartikel:
Hanna Wegmüller, Bundesgasse 16, Bern

Sportartikel:
Bigler-Sport, Bern, Telephon 36677

Turnmatten:
Bigler-Sport, Bern, Telephon 36677

Uhren:
W. Schöni, Uhren, Bälliz 36, Thun

Wandtafeln:
E. Sterchi & Co., Hubelweg 6, Liebefeld-Bern

Französisch-Ferienkurs
La Neuveville

Lac de Bienne

für Jünglinge und Töchter Oberprimar-, Sekundar- und Handelsschüler, Gymnasiasten

163

16. Juli–4. August

Ecole supérieure de commerce

Auskunft und Liste über Familienpensionen durch die Direktion

109

CASA CORAY AGNUZZO-LUGANO

Das ideale Haus für Schulen, Vereine und Gesellschaften

Sehr gute Unterkunft und Verpflegung preiswert

Telephon (091) 21448

AZ Bern 1

Buchdruckerei Eicher & Co., Imprimerie